

Der Einzug Jesu in Jerusalem

- ein spirituelles Angebot

Palmsonntag, ein Fest mit einer Geschichte, die bewegt und in Bewegung setzt.
Eine Geschichte, die ihre Aktualität bis heute nicht verloren hat, weil sie die großen Menschheitsfragen und -erfahrungen anspricht – indirekt und verborgen.

Wer oder was weckt meine Begeisterung?

Wofür bin ich bereit, auf die Straße zu gehen?

Wen oder was unterstütze ich - auch öffentlich?

Was macht mich stark, dass ich meine Meinung äußere?

Das hier beschriebene Angebot verknüpft die biblische Geschichte mit den Erfahrungen der Menschen, lässt sie zu Wort kommen und macht die Erzählung durch Beteiligung und gemeinsames Tun lebendig.

Vorbereiten

- Langes Tuch für den Weg
- Esel
- kleine Tücher
- Palmzweige
- schmale Kreppbänder, dünner Draht oder Kordel zum Binden
- Fotokopien mit Psalmtext

Ablauf

Begrüßung

Eröffnung

Im Leben fragen wir oft nach dem Sinn, danach, was es zu bedeuten hat ... Bei Situationen, die schwer sind, die wir uns nicht gewünscht haben, die viel von uns fordern

Das ergeht nicht nur uns so, in allen Generationen wird die Frage nach dem Sinn gestellt. Die Menschen, die mit Jesus unterwegs waren, haben bestimmt auch oft nach dem Sinn gefragt. Zum Beispiel dann, wenn Jesus darauf hingewiesen hat, dass sein Weg nach Jerusalem führt - in die Passion.

Heute hören wir die Geschichte, die diesen Weg beschreibt, der Jesus in die Passion führt. Eine bekannte Geschichte, die zur Fastenzeit gehört.

Die biblische Erzählung

Wir hören und erleben nun den Einzug Jesu in Jerusalem.

Tuch als Weg legen

Der Weg Jesu beginnt damit, dass Jesus zwei seiner Jünger ins Dorf schickt. Er fordert sie auf, dort ein Fohlen zu holen. Er sagt zu ihnen: „Ihr findet es angebunden, bindet es los und

bringt es mir. Wenn die Leute euch fragen: Was macht ihr da? Dann antwortet ihnen: Der Herr braucht es!“

Die zwei Jünger fanden alles so wie der Herr es ihnen gesagt hatte. Und so brachten sie das Fohlen zu Jesus.

Esel den Teilnehmenden zeigen, anfassen lassen ...

✂ Wir unterbrechen die biblische Erzählung und schauen und betrachten den Esel.

Dieser Esel hat keine Entscheidungsfreiheit, es wird über ihn bestimmt.

Er bekommt eine Aufgabe ...

Er wird nicht gefragt, ob er das will.

...

Das, was der Esel erlebt, kennen und erleben wir doch auch.

Wie oft hatten wir im Leben keine wirkliche Wahl ...

💡 *Die Teilnehmenden einladen zum Erzählen ...*

- ... über die Aufgaben, die uns im Leben gestellt wurden, wo wir nicht gefragt worden sind, ob wir sie annehmen wollten;
- ... über die Schwierigkeiten, die gemeistert werden mussten;
- ... über ...

Zum Abschluss das Erzählte zusammenfassen und würdigen.

In der biblischen Erzählung heißt es weiter:

Die Jünger legten ihre Kleider auf das Tier und Jesus setzte sich darauf.

Als die Leute hörten, dass Jesus kommt, kamen sie von überall her. Sie wollten ihn sehen, sie wollten ihn begleiten und dabei sein. Viele Menschen waren unterwegs; nicht nur die Jünger und Jüngerinnen. Manche legten ihre Mäntel vor ihm auf die staubige Straße, so dass er wie auf einem Teppich ritt.

einladen, kleine Tücher auf dem Weg auszubreiten

✂ Wir unterbrechen hier wieder die biblische Erzählung und schauen auf unser Leben, auch wir haben Erfahrungen damit, auf die Straße zu gehen ...

💡 *Die Teilnehmenden einladen zum Erzählen ...*

- ... über Situationen, wo Menschen Kleider ausziehen und auf die Straße werfen oder legen;
- ... über Ereignisse, wo Menschen einer Person zugejubelt haben? (Papstaudienz, Jubel um die Fußballer, die nach der WM nach Hause kommen,)

Zum Abschluss das Erzählte zusammenfassen und würdigen.

Wir hören, was die Bibel weiter erzählt:

Andere rissen Zweige von den Palmen, die längs der Straße wuchsen und legten sie ebenfalls auf den Weg.

einladen, Buchs oder andere Zweige auf den Weg zu legen

Dann stimmten sie ein Lied aus dem Buch der Psalmen an:
„Hosianna! Hosianna!
Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn.“
Der Ruf Hosianna bedeutet : Hilf doch, bring doch Rettung!

Wechselgebet

Wir stimmen mit den Menschen damals und heute in den Ruf um Hilfe ein und beten:
Kopien des Psalms 118 austeilen

Aktion

Wir haben es gerade gehört: nicht nur in der biblischen Geschichte, sondern auch im Psalmtext begegnen uns die Zweige. Bis heute haben diese Zweige ihre Bedeutung behalten und gehören fest zum Palmsonntag.

Wir schmücken jetzt gemeinsam diese Zweige mit bunten Bändern, so wie das in vielen Gemeinden praktiziert wird; oft im Rahmen der Kommunionvorbereitung.

Palmzweige und bunte Kreppbänder in die Mitte legen und ermutigen, einen kleinen Palmbuschen zu binden und mit Kreppbändern zu schmücken ...

 ... und dabei erzählen ...

- ... über den Palmsonntag;
- ... über den Palmzweig und darüber, wo er im Haus, der Wohnung aufgehängt war;
-

Zum Abschluss die gebundenen und geschmückten Palmzweige würdigen und anbieten, beim Aufhängen der Zweige im Zimmer zu helfen.

Abschluss

Mit einem Blick auf den Esel beenden wir unser Beisammenseins und beten:

Herr, gib uns Geduld, wenn viel von uns verlangt wird.

Herr, gib uns Gelassenheit und Kraft, wenn uns eine Last drückt.

Herr, gib uns den Mut, einander beizustehen.

Herr, gib uns den Glauben an dich und dein Wort "Einer trage des anderen Last",
und lass uns danach leben.

Lass uns erfahren,

dass im gegenseitigen Tragen und Ertragen deine Liebe unter uns sichtbar wird.

Amen.

Wechselgebet - Psalm 118

Aus der Bedrängnis rief ich zum Herrn
der Herr antwortete und schuf mir Weite.

Der Herr ist für mich, ich fürchte mich nicht
was können Menschen mir antun?

Besser sich zu bergen beim Herrn,
als zu vertrauen auf Menschen.
Besser sich zu bergen beim Herrn,
als zu vertrauen auf Fürsten.

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr,
er ist für mich zur Rettung geworden.

Bis heute rufen Menschen
Ach, Herr, bring doch Rettung!
Ach, Herr gib doch Gelingen!

Gott ist der Herr
Er ließ Licht für uns leuchten,
tanzt den Festreigen mit Zweigen.

Dankt dem Herrn, denn er ist gut,
denn seine Huld währt ewig.